

beründigung sein. Dasselbe gilt von den Sanktionen am Rhein. Nach der Annahme des Ultimatus und der Erfüllung der ersten Anforderungen dieses Ultimatus sind die Sanktionen am Rhein rechtlich nicht mehr begründet.

Betrachtet man diese klare politische Lage, so hat allerdings der „Matin“ Recht, wenn er diese Tagung des Obersten Rates „einen Präfixen der Weltgeschichte“ nennt, einen Präfixen, an dem sich erweisen soll, ob brutale Gewalt oder Recht die Seele der Entente, die Seele dieser modernen „heiligen Allianz“ ausmacht. Wir sind keine so sträflichen Phantasten, als das wir nicht wüßten, daß der Oberste Rat sich um das Völkerrecht sehr wenig kümmern wird. Die Seele der Verhandlungen, sie mögen auslaufen, wie sie wollen, sind nicht die Forderungen des Rechtes, sind nicht die Erfüllung des Friedensvertrages von Versailles, sondern das sind die handelsmäßige Abwägung der einzelnen Macht- und Interessensphären, die Verteilung des Raubes! Wir halten es für angebracht, an dem Vorabend dieser neuesten Pariser Urteilsverkündung ohne jede Phrase das Kind mit dem richtigen Namen zu nennen. Möge ein jeder aus diesem Spiegelbild brutaler Wirklichkeit lernen, was es eigentlich bedeutet hat, sich mit der Annahme der Waffenstillstandsbedingungen wehlos zu machen.

In letzter Stunde!

W. Matibor, 8. Aug. Die deutschen Parteien und die Gewerkschaften der Stadt Matibor richteten folgenden Mahnruf an die Deutschen:

Die Bevölkerung des Städtchens und Landkreises Matibor steht sich kurz vor der Entscheidung über die Staatsangehörigkeit Oberschlesiens an den Obersten Rat und drückt im Vertrauen auf das durch den Friedensvertrag verbrieft Selbstbestimmungsrecht und unter Berücksichtigung der Bestimmungen von Versailles, wonach von 850.000 Wahlberechtigten des Städtchens Matibor 40.000 für Deutschland bestimmt haben, die zuverlässige Erwartung aus, daß der gesamte Kreis Matibor mit dem übrigen Wahlkreisgebiet ungeteilt bei Deutschland verbleibt. Für die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen und industriellen Lebens im Kreis Matibor sind die Kohlenruben im nordöstlichen Teile des Kreises Abmit von einer lebensnotwendigen Bedeutung, weil in diesen Gruben über 20.000 Arbeiter vor der linken Oberseite des Kreises Matibor und Leobischitz ihr Brot finden. Außerdem würden bei einer Zuteilung der Abmiter Kohlenruben an Polen gegen 20.000 Arbeiter der jetzt blühenden Matiborer Industrie brotlos werden und Handel und Industrie in Matibor zugrunde gehen. In letzter Stunde machen die deutschen Parteien auf diese drohenden wirtschaftlichen Gefahren aufmerksam, die den Frieden und die Ruhe in Oberschlesien für immer vernichten würden. Die überwiegend deutschstämmige Bevölkerung würde die Wegnahme der lebensnotwendigen Arbeitsstellen niemals verständlich finden. Nachdem bereits der blühende, landwirtschaftlich reichste Teil des deutschsprachigen Landes ohne Zustimmung der Reichsregierung einverleibt wurde, würde eine weitere Zerteilung des Kreises Matibor den Frieden, Handel und die Industrie des Landes zerstören. Möge der Oberste Rat eine gerechte Entscheidung fällen und die deutschstämmige Bevölkerung, die gewillt ist, ihre ganze Kraft zum Wiederaufbau der deutschen und europäischen Wirtschaft zu verwenden, vor Verelendung und Verzweiflung bewahren.

Das Deutschtum in Kongreß-Polen.

Dr. A. J. Unter diesem Titel erscheint soeben im „Ausland- und Heimat-Verlag, Stuttgart, Neues Schloß, ein neuer Band der Schriften des Deutschen Auslands-Instituts, den der bekannte Führer des Deutschtums in Kongreß-Polen, Adolf Eichler, geschrieben hat. Es ist ein Buch, das gerade in der jetzigen Zeit ein ganz besonderes Interesse beanspruchen darf: Vermögen sich doch die Polen, in den von ihnen neu erworbenen, ehemals preussischen Teilgebieten das Deutschtum in jeder Weise zu unterdrücken, ohne daran zu denken, daß sie im eigentlichen Kongreß-Polen

Der Reichsfanzler über Oberschlesien.

Der Dank an die italienischen Truppen. — Wir wollen Frieden, Arbeit und Recht!

Berlin, 8. Aug. Reichsfanzler Dr. Brüning hat dem Vertreter des „Nuovo Giornale“ in Florenz eine Unterredung gewährt.

Zur oberchlesischen Frage

äußerte sich der Reichsfanzler u. a. folgendermaßen: Man hat es mir in gewissen Kreisen beragt, daß ich von einem deutschen Recht auf Oberschlesien gesprochen habe, aber ich kann doch nicht das verschweigen, was wahr und recht ist. Ich habe die Verden der oberchlesischen Bevölkerung nicht verschweigen können, aber ich habe auch die Gerechtigkeit nicht verschweigen, wo sie uns zuteil geworden ist.

Solches Zeugnis für die Gerechtigkeit haben ihre Truppen in Oberschlesien abgelegt, die unter Wunschnen für den Schutz des Landes, das ihnen anvertraut war, eingetreten sind, soweit es in ihren Kräften stand. Die oberchlesische Bevölkerung hat ihrer Dankbarkeit dadurch spontanen Ausdruck gegeben, daß sie die Särge der italienischen Toten mit Kränzen schmückte.

Ebenso wie in Ost- und Westpreußen haben die italienischen Truppen auch in Oberschlesien zu ihrer Verhaftung gegenüber der einheimischen Bevölkerung ihre Friedensgeinnung kundgetan und ich glaube, daß dadurch

manche Bande wieder angeknüpft

sind, die der Krieg zerrissen hat. Ich hoffe bestimmt, daß die Erkenntnis von der europäischen Schicksalsgemeinschaft durch diese Friedensgeinnung gefördert und sich zur europäischen Solidarität auswirken wird. Alle Mächte, ob Sieger oder Besiegte, müssen mit allen Kräften an dieser Aufgabe arbeiten, wenn das schwere Werk gelingen soll. Man kann aber die von uns verlangte ungeheure Leistung nicht erwarten, wenn man uns

die Hand abschlägt und Oberschlesien nimmt.

die Wüste ihrer Landwirtschaft und industriellen Entwicklung deutscher Tatkraft und deutscher Arbeit zu verdanken haben. Eisher gibt einen Abriß der Geschichte des Deutschtums in Kongreß-Polen von der ersten deutschen Einwanderung an und zieht auch namentlich polnische Urteile über den Erfolg der deutschen Kolonisation als Beleg heran. Er beschreibt die Rolle der deutschen Fürsten als Städtegründer, des deutschen Krafen, des deutschen Bauern, die kolonisierenden deutschen Ritter- und Mönchsorden, die Art der deutschen Siedlungs- und die Ausbreitung des deutschen Rechts in Polen, geht auf die wirtschaftlichen und namentlich religiös-kulturellen Strömungen im Reformationszeitalter ein und zeigt die systematische Vernichtung des Deutschtums, während der Verfassungszeiten, die auch einen Aufschwung des polnischen bürgerlichen Lebens mit sich brachte. Der deutschen Not im niedergehenden Polen stellt er das preussische System gegenüber, das aus dem verworrenen Westpreußen ein blühendes und schönes Land machte und das wirtschaftliche Leben, das Schulwesen, die Wissenschaften und das geistige Leben beträchtlich hob. Eisher schildert jedoch die letzte deutsche Bauernkolonisation im 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die Schwabenkolonien bei Lodz und Warschau und vor allen Dingen die deutschen Industrieansiedlungen, die aus Lodz ein polnisches Manufakturzentrum und deutscher Tatkraft, deutscher Erfindungsgeist und deutscher Wagemut aus einem kleinen Fleck eine Tuchmachereistadt von Weltren zu schaffen verstanden. Besondere Kapitel werden jedoch der Geschichte des Deutschtums in Kongreß-Polen während des Krieges gewidmet, sowie dem Wiederaufbau und der Rolle des Deutschtums in Neu-Polen.

Das Eisherliche Werk kommt gerade jetzt zurecht, wo die Polen sich bestreben, auch weite Kreise des blühenden Oberschlesiens in ihre Gewalt zu bekommen. Es zeigt so recht, wie überal, wo deutsche Tatkraft sich ungehemmt entfalten konnte, das Land zu großer Blüte entwickelt wurde, wie aber auch überal, wo Polen mit rauer Hand eingriffen, diese Blüte systematisch vernichtet wurde und das Land in raschen Verfall geriet. Das Eisherliche Buch beweist aber auch, wie notwendig es gerade vom politischen Staatsinteresse aus wäre, wenn die Polen ihr feiges und unermüdliches Element polnischer Staatsbürger deutscher Nation ungehemmt und ungehindert arbeiten ließen

Die Zuteilung Oberschlesiens an Deutschland ist unabwendbar, wenn nicht das Selbstbestimmungsrecht der Völker, wie es in der Abstimmung zum Ausdruck gekommen ist, zum Lohn werden soll. Der Übergang der oberchlesischen Wirtschaft an Polen würde bedeuten, daß sie verurteilt wäre, in den

Zusammenbruch der polnischen Wirtschaft

hingezogen zu werden. Ein deutsches Oberschlesien wird berufen sein, in friedlicher Arbeit den Wiederaufbau Europas zu fördern.

Wir wollen Frieden, Arbeit und Recht.

Aber wir verlangen das Rechte von der Gegenseite und müssen fordern, daß sie aufhört, nach unrechtmäßigen Zielen zu streben und daß sie auf alle Mittel der Gewalt verzichtet.

In den Pressestimmen der letzten Tage ist wiederholt der Gedanke einer provisorischen Lösung der oberchlesischen Frage erörtert worden.

Ich brauche Ihnen gegenüber nicht zu betonen, daß jede derartige Lösung für die deutsche Regierung völlig unannehmbar ist; sie widerspricht dem klaren Worte des Friedensvertrages und würde den Keim zu dauernden Konflikten im Osten legen. Wir waren auf den Spruch des Obersten Rates. Dieser Spruch wird entscheidend sein für die Zukunft Deutschlands, aber auch für die Zukunft Mitteleuropas. Wir vertrauen fest darauf, daß der Spruch im Sinne des Rechts ausfallen wird, das allein den so nötigen Frieden und den Wiederaufbau Europas ermöglichen und gewährleisten kann.

und wie sehr eine gerechte Behandlung der Deutschen zum Nutzen des polnischen Staatswesens ausfallen würde.

Diese Studie über das Deutschtum in Kongreß-Polen wird namentlich in den deutschen Bezirken des Ostens, wo man an Polen grenzt, mit Interesse und Verständnis gelesen werden, sie gehört aber als ein Dokument glänzender Leistungen des Auslandsdeutschtums in alle deutschen politischen und kulturellen Bibliotheken, in Schule und Haus und namentlich in die Hand unserer Auslandsdeutschen.

Kleine Nachrichten.

W. Braunschweig, 8. Aug. Von der heute beginnenden Ausrückung in der braunschweigischen Metallindustrie werden 15.000—20.000 Arbeiter betroffen.

W. Ludwigshafen, 8. Aug. Der amerikanische Chemiker Dr. Bauman aus Chicago wurde wegen Verletzung der Rechte eines Chemies der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, eines Erlangens eines Fabrikgeheimnisses zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

W. Paris, 8. Aug. Dr. Havas aus Madrid meldet, befähigt eine technische Kommission das Südwestgebiets Spaniens auf der Suche nach einem geeigneten Gelände für die Aufstellung von Luftschiffhallen für Zeppele, die eine Gesellschaft für die Beförderung von Passagieren zwischen Spanien und Buenos Aires erbauen lassen will. Die Ueberfahrt wird weniger als vier Tage dauern. Spanisches Kapital will sich an dem Unternehmen beteiligen.

TU. London, 8. Aug. In Ozeanien und Neuseeland wüten schwere Stürme, die große Ueberschwemmungen hervorgerufen haben. Es regnet seit in Gegenben, wo man noch nie Schnee gesehen hat und es ist so kalt, wie man es seit 20 Jahren nicht mehr erlebt hat. Der Verkehr zu Wasser und zu Lande wird dadurch in großem Maße gehemmt.

Bermischtes.

D. Das Herrenschiff. Im Jahre 1919 lief ein großer Dreimastsegler, ein Vollregger von 1755 Brutto-Registertonnen namens „Crato“, in

den Stocholmer Hafen ein und nahm Ladung für Alexandria, wozu das Schiff in Charter für eine finnische Gesellschaft gehen sollte. Es lief aber niemals aus und liegt noch heute im Hafen von Stocholm. Niemand weiß, wem der schone Segler eigentlich gehört. Damals war ein in Gadesleben wohnender Deutscher Eigentümer. Gadesleben wurde dänisch, aber die „Crato“ konnte nicht die dänische Flagge hissen und in See gehen, denn die Entente erhob Anspruch auf sie. Interessanten fanden sich dafür sowohl in Schweden wie in Finnland. Jetzt soll der Segler zwangsweise an den Weißbieten den versteigert werden; aber niemand weiß, wem das Schiff eigentlich gehört. Sachverständige schätzen es heute auf 200.000 schwedische Kronen, ungenutzt die Ladung, während es vor kurzer Zeit noch eine halbe Million wert war.

Aus der Nachbarschaft.

Q. Herne, 8. Aug. Mitbewerber. Das Bochumer Bürgergericht verurteilte den Hülfsverwalter Bröde von Herne wegen Hochpreisüberhöhung der Milch zu 2000 Mark Geldstrafe und zur Einziehung von 7000 Mark Ueberschuss. Der Angeklagte lieferte täglich der Milchversorgung Herne 800 Liter Milch. Für das Alter nahm er 10 Pfg. über Höchstpreis. Die Stadt Herne erstattete Strafanzeige.

Q. Witten, 8. Aug. Aus den Tagen der Märkchen. Die Strafkammer Bochum verurteilte den Pferdehändler Julius Klein von Witten wegen Hehlerei zur Unterhaftung von 1000 Mark und zu 600 Mark Geldstrafe. In den Märzmonat 1920 gelangte der Brockerrat Lützenborch und in den März von 4 Pferden der Reichswehr, Korps Watter. Als die Mitglieder der Reichswehr in Lützenborch energisch ihren Sold verlangten, der Gemeinderat aber die Zahlung ablehnte, veranfaßte der Arbeiterrat die mit dem Brandzeichen W (Watter) gekennzeichneten Pferde für 40.000 Mark an den Angeklagten Klein. Aus dem Erlös wurde der Sold der Arbeiterwehr und sonstige Ausgaben derselben gezahlt. Die Verurteilung enthält weder die Haft noch den Erlös aus dem Pferdeverkauf. In Witten wurde die Brandmarke von den Pferden entfernt. Drei der Pferde wurden schließlich befreit, ein war inzwischen schon weiterverkauft. Die bei dem Verkauf beteiligten Arbeiterratsmitglieder blieben infolge der späteren Amnestie außer Verfolgung.

Aus den Provinzen.

K. Wanne, 8. Aug. Die Uelmslagistern in den Häfen Wanne-Serne für die Zeit vom 20. Juli bis 4. August 1921 betragen: Kohlenumschlag im Westhafen 23.338 Tonnen, Baggenumschlag im Westhafen 2169 Tonnen, Eingang, 1212 Tonnen Ausgang.

BO. Oberhausen, 8. Aug. Eine furchtbare Tat. Das 17-jährige Dienstmädchen Anna Eggemann hatte das von ihrer Schwester geborene Kind gemeinlich mit ihrer Mutter in einem Eimer Wasser ertränkt, obwohl das Kindes Mutter scheinbar geistesgesund war. Die Mutter erkannte das Verbrechen, als sie das Kind in der Hand hielt und es auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis.

Sport.

Leichtathletische Wettkämpfe.

Am Sonntag fanden in Esborn die leichtathletischen Wettkämpfe des Verbandes freier deutscher Turner statt. Unter besonders starker Konkurrenz wurden folgende Mitglieder des Turnclubs Esborn e. V., geg. 1887, mit dem Siegertriumph bedacht: Jugendklasse von 10—18 Jahren: Mühl 2. Sieger, Loos 10., Beder, Fritz, 11., Randhau 14. und Fromme 19. Sieger.

(Juniaturnier (vollständig): 2. Sieger August, 3. Krieger, 4. Krieger, 5. Krieger, 6. Krieger, 7. Krieger, 8. Krieger, 9. Krieger, 10. Krieger, 11. Krieger, 12. Krieger, 13. Krieger, 14. Krieger, 15. Krieger, 16. Krieger, 17. Krieger, 18. Krieger, 19. Krieger, 20. Krieger, 21. Krieger, 22. Krieger, 23. Krieger, 24. Krieger, 25. Krieger, 26. Krieger, 27. Krieger, 28. Krieger, 29. Krieger, 30. Krieger, 31. Krieger, 32. Krieger, 33. Krieger, 34. Krieger, 35. Krieger, 36. Krieger, 37. Krieger, 38. Krieger, 39. Krieger, 40. Krieger, 41. Krieger, 42. Krieger, 43. Krieger, 44. Krieger, 45. Krieger, 46. Krieger, 47. Krieger, 48. Krieger, 49. Krieger, 50. Krieger, 51. Krieger, 52. Krieger, 53. Krieger, 54. Krieger, 55. Krieger, 56. Krieger, 57. Krieger, 58. Krieger, 59. Krieger, 60. Krieger, 61. Krieger, 62. Krieger, 63. Krieger, 64. Krieger, 65. Krieger, 66. Krieger, 67. Krieger, 68. Krieger, 69. Krieger, 70. Krieger, 71. Krieger, 72. Krieger, 73. Krieger, 74. Krieger, 75. Krieger, 76. Krieger, 77. Krieger, 78. Krieger, 79. Krieger, 80. Krieger, 81. Krieger, 82. Krieger, 83. Krieger, 84. Krieger, 85. Krieger, 86. Krieger, 87. Krieger, 88. Krieger, 89. Krieger, 90. Krieger, 91. Krieger, 92. Krieger, 93. Krieger, 94. Krieger, 95. Krieger, 96. Krieger, 97. Krieger, 98. Krieger, 99. Krieger, 100. Krieger, 101. Krieger, 102. Krieger, 103. Krieger, 104. Krieger, 105. Krieger, 106. Krieger, 107. Krieger, 108. Krieger, 109. Krieger, 110. Krieger, 111. Krieger, 112. Krieger, 113. Krieger, 114. Krieger, 115. Krieger, 116. Krieger, 117. Krieger, 118. Krieger, 119. Krieger, 120. Krieger, 121. Krieger, 122. Krieger, 123. Krieger, 124. Krieger, 125. Krieger, 126. Krieger, 127. Krieger, 128. Krieger, 129. Krieger, 130. Krieger, 131. Krieger, 132. Krieger, 133. Krieger, 134. Krieger, 135. Krieger, 136. Krieger, 137. Krieger, 138. Krieger, 139. Krieger, 140. Krieger, 141. Krieger, 142. Krieger, 143. Krieger, 144. Krieger, 145. Krieger, 146. Krieger, 147. Krieger, 148. Krieger, 149. Krieger, 150. Krieger, 151. Krieger, 152. Krieger, 153. Krieger, 154. Krieger, 155. Krieger, 156. Krieger, 157. Krieger, 158. Krieger, 159. Krieger, 160. Krieger, 161. Krieger, 162. Krieger, 163. Krieger, 164. Krieger, 165. Krieger, 166. Krieger, 167. Krieger, 168. Krieger, 169. Krieger, 170. Krieger, 171. Krieger, 172. Krieger, 173. Krieger, 174. Krieger, 175. Krieger, 176. Krieger, 177. Krieger, 178. Krieger, 179. Krieger, 180. Krieger, 181. Krieger, 182. Krieger, 183. Krieger, 184. Krieger, 185. Krieger, 186. Krieger, 187. Krieger, 188. Krieger, 189. Krieger, 190. Krieger, 191. Krieger, 192. Krieger, 193. Krieger, 194. Krieger, 195. Krieger, 196. Krieger, 197. Krieger, 198. Krieger, 199. Krieger, 200. Krieger, 201. Krieger, 202. Krieger, 203. Krieger, 204. Krieger, 205. Krieger, 206. Krieger, 207. Krieger, 208. Krieger, 209. Krieger, 210. Krieger, 211. Krieger, 212. Krieger, 213. Krieger, 214. Krieger, 215. Krieger, 216. Krieger, 217. Krieger, 218. Krieger, 219. Krieger, 220. Krieger, 221. Krieger, 222. Krieger, 223. Krieger, 224. Krieger, 225. Krieger, 226. Krieger, 227. Krieger, 228. Krieger, 229. Krieger, 230. Krieger, 231. Krieger, 232. Krieger, 233. Krieger, 234. Krieger, 235. Krieger, 236. Krieger, 237. Krieger, 238. Krieger, 239. Krieger, 240. Krieger, 241. Krieger, 242. Krieger, 243. Krieger, 244. Krieger, 245. Krieger, 246. Krieger, 247. Krieger, 248. Krieger, 249. Krieger, 250. Krieger, 251. Krieger, 252. Krieger, 253. Krieger, 254. Krieger, 255. Krieger, 256. Krieger, 257. Krieger, 258. Krieger, 259. Krieger, 260. Krieger, 261. Krieger, 262. Krieger, 263. Krieger, 264. Krieger, 265. Krieger, 266. Krieger, 267. Krieger, 268. Krieger, 269. Krieger, 270. Krieger, 271. Krieger, 272. Krieger, 273. Krieger, 274. Krieger, 275. Krieger, 276. Krieger, 277. Krieger, 278. Krieger, 279. Krieger, 280. Krieger, 281. Krieger, 282. Krieger, 283. Krieger, 284. Krieger, 285. Krieger, 286. Krieger, 287. Krieger, 288. Krieger, 289. Krieger, 290. Krieger, 291. Krieger, 292. Krieger, 293. Krieger, 294. Krieger, 295. Krieger, 296. Krieger, 297. Krieger, 298. Krieger, 299. Krieger, 300. Krieger, 301. Krieger, 302. Krieger, 303. Krieger, 304. Krieger, 305. Krieger, 306. Krieger, 307. Krieger, 308. Krieger, 309. Krieger, 310. Krieger, 311. Krieger, 312. Krieger, 313. Krieger, 314. Krieger, 315. Krieger, 316. Krieger, 317. Krieger, 318. Krieger, 319. Krieger, 320. Krieger, 321. Krieger, 322. Krieger, 323. Krieger, 324. Krieger, 325. Krieger, 326. Krieger, 327. Krieger, 328. Krieger, 329. Krieger, 330. Krieger, 331. Krieger, 332. Krieger, 333. Krieger, 334. Krieger, 335. Krieger, 336. Krieger, 337. Krieger, 338. Krieger, 339. Krieger, 340. Krieger, 341. Krieger, 342. Krieger, 343. Krieger, 344. Krieger, 345. Krieger, 346. Krieger, 347. Krieger, 348. Krieger, 349. Krieger, 350. Krieger, 351. Krieger, 352. Krieger, 353. Krieger, 354. Krieger, 355. Krieger, 356. Krieger, 357. Krieger, 358. Krieger, 359. Krieger, 360. Krieger, 361. Krieger, 362. Krieger, 363. Krieger, 364. Krieger, 365. Krieger, 366. Krieger, 367. Krieger, 368. Krieger, 369. Krieger, 370. Krieger, 371. Krieger, 372. Krieger, 373. Krieger, 374. Krieger, 375. Krieger, 376. Krieger, 377. Krieger, 378. Krieger, 379. Krieger, 380. Krieger, 381. Krieger, 382. Krieger, 383. Krieger, 384. Krieger, 385. Krieger, 386. Krieger, 387. Krieger, 388. Krieger, 389. Krieger, 390. Krieger, 391. Krieger, 392. Krieger, 393. Krieger, 394. Krieger, 395. Krieger, 396. Krieger, 397. Krieger, 398. Krieger, 399. Krieger, 400. Krieger, 401. Krieger, 402. Krieger, 403. Krieger, 404. Krieger, 405. Krieger, 406. Krieger, 407. Krieger, 408. Krieger, 409. Krieger, 410. Krieger, 411. Krieger, 412. Krieger, 413. Krieger, 414. Krieger, 415. Krieger, 416. Krieger, 417. Krieger, 418. Krieger, 419. Krieger, 420. Krieger, 421. Krieger, 422. Krieger, 423. Krieger, 424. Krieger, 425. Krieger, 426. Krieger, 427. Krieger, 428. Krieger, 429. Krieger, 430. Krieger, 431. Krieger, 432. Krieger, 433. Krieger, 434. Krieger, 435. Krieger, 436. Krieger, 437. Krieger, 438. Krieger, 439. Krieger, 440. Krieger, 441. Krieger, 442. Krieger, 443. Krieger, 444. Krieger, 445. Krieger, 446. Krieger, 447. Krieger, 448. Krieger, 449. Krieger, 450. Krieger, 451. Krieger, 452. Krieger, 453. Krieger, 454. Krieger, 455. Krieger, 456. Krieger, 457. Krieger, 458. Krieger, 459. Krieger, 460. Krieger, 461. Krieger, 462. Krieger, 463. Krieger, 464. Krieger, 465. Krieger, 466. Krieger, 467. Krieger, 468. Krieger, 469. Krieger, 470. Krieger, 471. Krieger, 472. Krieger, 473. Krieger, 474. Krieger, 475. Krieger, 476. Krieger, 477. Krieger, 478. Krieger, 479. Krieger, 480. Krieger, 481. Krieger, 482. Krieger, 483. Krieger, 484. Krieger, 485. Krieger, 486. Krieger, 487. Krieger, 488. Krieger, 489. Krieger, 490. Krieger, 491. Krieger, 492. Krieger, 493. Krieger, 494. Krieger, 495. Krieger, 496. Krieger, 497. Krieger, 498. Krieger, 499. Krieger, 500. Krieger, 501. Krieger, 502. Krieger, 503. Krieger, 504. Krieger, 505. Krieger, 506. Krieger, 507. Krieger, 508. Krieger, 509. Krieger, 510. Krieger, 511. Krieger, 512. Krieger, 513. Krieger, 514. Krieger, 515. Krieger, 516. Krieger, 517. Krieger, 518. Krieger, 519. Krieger, 520. Krieger, 521. Krieger, 522. Krieger, 523. Krieger, 524. Krieger, 525. Krieger, 526. Krieger, 527. Krieger, 528. Krieger, 529. Krieger, 530. Krieger, 531. Krieger, 532. Krieger, 533. Krieger, 534. Krieger, 535. Krieger, 536. Krieger, 537. Krieger, 538. Krieger, 539. Krieger, 540. Krieger, 541. Krieger, 542. Krieger, 543. Krieger, 544. Krieger, 545. Krieger, 546. Krieger, 547. Krieger, 548. Krieger, 549. Krieger, 550. Krieger, 551. Krieger, 552. Krieger, 553. Krieger, 554. Krieger, 555. Krieger, 556. Krieger, 557. Krieger, 558. Krieger, 559. Krieger, 560. Krieger, 561. Krieger, 562. Krieger, 563. Krieger, 564. Krieger, 565. Krieger, 566. Krieger, 567. Krieger, 568. Krieger, 569. Krieger, 570. Krieger, 571. Krieger, 572. Krieger, 573. Krieger, 574. Krieger, 575. Krieger, 576. Krieger, 577. Krieger, 578. Krieger, 579. Krieger, 580. Krieger, 581. Krieger, 582. Krieger, 583. Krieger, 584. Krieger, 585. Krieger, 586. Krieger, 587. Krieger, 588. Krieger, 589. Krieger, 590. Krieger, 591. Krieger, 592. Krieger, 593. Krieger, 594. Krieger, 595. Krieger, 596. Krieger, 597. Krieger, 598. Krieger, 599. Krieger, 600. Krieger, 601. Krieger, 602. Krieger, 603. Krieger, 604. Krieger, 605. Krieger, 606. Krieger, 607. Krieger, 608. Krieger, 609. Krieger, 610. Krieger, 611. Krieger, 612. Krieger, 613. Krieger, 614. Krieger, 615. Krieger, 616. Krieger, 617. Krieger, 618. Krieger, 619. Krieger, 620. Krieger, 621. Krieger, 622. Krieger, 623. Krieger, 624. Krieger, 625. Krieger, 626. Krieger, 627. Krieger, 628. Krieger, 629. Krieger, 630. Krieger, 631. Krieger, 632. Krieger, 633. Krieger, 634. Krieger, 635. Krieger, 636. Krieger, 637. Krieger, 638. Krieger, 639. Krieger, 640. Krieger, 641. Krieger, 642. Krieger, 643. Krieger, 644. Krieger, 645. Krieger, 646. Krieger, 647. Krieger, 648. Krieger, 649. Krieger, 650. Krieger, 651. Krieger, 652. Krieger, 653. Krieger, 654. Krieger, 655. Krieger, 656. Krieger, 657. Krieger, 658. Krieger, 659. Krieger, 660. Krieger, 661. Krieger, 662. Krieger, 663. Krieger, 664. Krieger, 665. Krieger, 666. Krieger, 667. Krieger, 668. Krieger, 669. Krieger, 670. Krieger, 671. Krieger, 672. Krieger, 673. Krieger, 674. Krieger, 675. Krieger, 676. Krieger, 677. Krieger, 678. Krieger, 679. Krieger, 680. Krieger, 681. Krieger, 682. Krieger, 683. Krieger, 684. Krieger, 685. Krieger, 686. Krieger, 687. Krieger, 688. Krieger, 689. Krieger, 690. Krieger, 691. Krieger, 692. Krieger, 693. Krieger, 694. Krieger, 695. Krieger, 696. Krieger, 697. Krieger, 698. Krieger, 699. Krieger, 700. Krieger, 701. Krieger, 702. Krieger, 703. Krieger, 704. Krieger, 705. Krieger, 706. Krieger, 707. Krieger, 708. Krieger, 709. Krieger, 710. Krieger, 711. Krieger, 712. Krieger, 713. Krieger, 714. Krieger, 715. Krieger, 716. Krieger, 717. Krieger, 718. Krieger, 719. Krieger, 720. Krieger, 721. Krieger, 722. Krieger, 723. Krieger, 724. Krieger, 725. Krieger, 726. Krieger, 727. Krieger, 728. Krieger, 729. Krieger, 730. Krieger, 731. Krieger, 732. Krieger, 733. Krieger, 734. Krieger, 735. Krieger, 736. Krieger, 737. Krieger, 738. Krieger, 739. Krieger, 740. Krieger, 741. Krieger, 742. Krieger, 743. Krieger, 744. Krieger, 745. Krieger, 746. Krieger, 747. Krieger, 748. Krieger, 749. Krieger, 750. Krieger, 751. Krieger, 752. Krieger, 753. Krieger, 754. Krieger, 755. Krieger, 756. Krieger, 757. Krieger, 758. Krieger, 759. Krieger, 760. Krieger, 761. Krieger, 762. Krieger, 763. Krieger, 764. Krieger, 765. Krieger, 766. Krieger, 767. Krieger, 768. Krieger, 769. Krieger, 770. Krieger, 771. Krieger, 772. Krieger, 773. Krieger, 774. Krieger, 775. Krieger, 776. Krieger, 777. Krieger, 778. Krieger, 779. Krieger, 780. Krieger, 781. Krieger, 782. Krieger, 783. Krieger, 784. Krieger, 785. Krieger, 786. Krieger, 787. Krieger, 788. Krieger, 789. Krieger, 790. Krieger, 791. Krieger, 792. Krieger, 793. Krieger, 794. Krieger, 795. Krieger, 796. Krieger, 797. Krieger, 798. Krieger, 799. Krieger, 800. Krieger, 801. Krieger, 802. Krieger, 803. Krieger, 804. Krieger, 805. Krieger, 806. Krieger, 807. Krieger, 808. Krieger, 809. Krieger, 810. Krieger, 811. Krieger, 812. Krieger, 813. Krieger, 814. Krieger, 815. Krieger, 816. Krieger, 817. Krieger, 818. Krieger, 819. Krieger, 820.

Neues Operetten-Theater

Rottstraße 29 BOCHUM Fernruf 534

Wir beabsichtigen während der Winterspielzeit eine

Vormiete von 15 Vorstellungen

unter nachstehenden Bedingungen einzurichten:

	Einzelpreis	Vormietpreis	Gesamtpreis
Orchesterloge	23,50 M.	21,50 M.	324,00 M.
Balkonloge	23,50 M.	21,50 M.	324,00 M.
Sellenloge	21,50 M.	18,50 M.	279,00 M.
Rangloge	21,50 M.	18,50 M.	279,00 M.
I. Sperrsitz	18,50 M.	15,50 M.	234,00 M.
II. Sperrsitz	15,50 M.	12,50 M.	189,00 M.

Die Preise verstehen sich inkl. aller Abgaben (Steuer, Garderobe, Sozialabgaben).

Anmeldungen zu den Vorbestellungen werden ab Donnerstag, den 11. Aug., täglich von 11-1 Uhr vorm. an unserer Theaterkasse entgegengenommen.

Die Theaterleitung:
Willy Schweisguth.

Unterzeuge

für Damen, Herren
und Kinder

kaufen Sie am besten in
dem für diesen Artikel maß-
gebenden Spezial-Geschäft.

Merck
Bochum, Obere Marktstraße 36.

Aufklärung!

Um den immer und immer wieder entstehenden Irrtümern
vorsubeugen, mache ich nochmals darauf aufmerksam,
daß ich mit der Firma Carl Abe

Inhaber Lewin

Hellwegstraße 22, nichts zu tun habe.
Mein Vater Carl Abe sen., wie auch ich, Carl Abe jun.
wohnen nach wie vor nur Wittenstr. 12.

Carl Abe Jr. Möbel
nur Wittenstr. 12.

Gesundung durch Sauerstoff

Hauskuren ohne Berufstör. nach San. Rat Dr. Weise. Seit vielen Jahren
glänzend bewährt. Kombinierte Kuren gegen Nervenleiden, nerv. Störungen
jeder Art, Adrenalkrankh., geschw. Herzkraft, Erregungs- u. Schwäche-
zustände, Lungenleiden, Gicht, Rheuma, Magen- u. Darmleiden, Zucker-
krankheit, Leber-, Gallen-, Nieren- u. Blasenleiden, Bluthochdruck u. Frauen-
leiden, Unterernährung, Magerkeit, Stuhlträgheit, Hämorrhoiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei Auskunft und ärztliche Broschüre. Angabe des
Leidens erwünscht, damit die richtige Broschüre gesandt wird.
Sanitätsrat Dr. Weise's Heilanstalt Berlin 162, Potsdamerstr. 104
Leitender Arzt: Dr. v. Hahn. Sprechstunden: 11-3.

Moderne
Damentaschen
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Eduard Köllermann
Rottstraße 30/32 Bochum Friedrichstraße 2

Auto-Leichtbenzin
Wetterlampenbenzin * Lötbenzin * Autoöl 6 bis 7 Viscosität
zu den billigsten Tagespreisen liefert die
Chemische Fabrik Walther Bosch, G. m. b. H.
Bochum ab ihren Tankanlagen Hermannstraße 20
Wiemelhausen
Fernsprecheranschluß Nr. 18.

Trauersachen
führt sofort, unzerstört
Galluschke
Läden in allen Städten.

Matratzen

Stell. mit Reil. (Hilfsmittel)
rot 100-200 400.- 500.- 600.-
schwarz 100-200 350.- 450.- 550.-
gr. Reil. 100-200 300.- 400.- 500.-
70-140 80.- 90.- 100.-

Gute
Patent-Matratzen
150.- 200.-

Bettstellen

best. und dauerhaft
75.- 100.- an empfehl.
Bollerei H. Hölz
Bochum, Humboldtstr. 54.

Möbel

Besichtigen Sie
ohne Kaufzwang
meine Riesenauswahl
in

**Speisezimmer
Herrenzimmer
kompletten
Schlafzimmer
kompl. Küchen**

Darunter einige zu-
rückgesetzte Zimmer
unter Preis

**Friedr.
Reitig**
G. m. b. H.
Bochum
99 Bahnhofstr. 99

**Blühendes
Aussehen**

durch Mähr. u.
Krautpflanzen
durchaus an-
nehmlich. In
kurzer Zeit über-
rasch. Erfolg.
Krautpflanzen
in Gärten, Be-
eten, etc.

Sie einen Versuch, es wird Ihnen
nicht leid tun. 1 Schachtel 6.50 M.,
3 Schachteln zur Kaufz. 18.- M.
M. Frau M. H. 8. Schachtel:
Senden Sie mir für meine
Schwester auch 3 Schachteln
Broschüre. Ich bin sehr zu-
frieden. Apothek. Krasse
& Co. Berlin 1. 13-1.
Vorm. 10-12.

Trauringe
massiv Gold
jede Frei- und Form
sichergestellt.

Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13.

Musik-Instrumente
jeder Art.
O. Ludwig
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.

Spezialität:
Reparatur-Werkstatt
f. Streich-Instrumente

**Deutsches Volkische
Leihbücherei**
Dienst. u. Freitag 4 1/2
Mietpreis 10.
Gebäude: 116. 6. 11.
gleiches. 6. 11. 11.
Leihgeb. 6. 11. 11.



?? Wer ??
noch schnell das Tanzen nach
einer leicht faßlichen Methode
bei ungenierter Ausbildung er-
lernen will, wende sich ver-
trauensvoll an

Rödigers Tanzinstitut
Rottstr. 74 BOCHUM Telef. 1514
250 Eigener Lehrsaal.

Das beste holländ. doppelt gekochte
Leinöl
Marke: „Alberdingk“
kaufen Sie am billigsten bei

Bernh. Rabe, Bochum
Fernspr. 1284. Alleestr. 106.

**Schmitt
Pianos**
mit dem besten
Piano-Resonanz-Boden

**Flügel
Einbau-Pianos**
Infolge Verwendung nur
erhaltlicher Materialien
Größte Dauerhaftigkeit
Ausgezeichnete Klangfülle

Carl Schmitt
Pianos u. Flügel
hof-Piano- & Flügel-Fabrik

Zentralheizungen,
Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs-Anlagen
Waschküchen,
zum Einbau in Vor-
handene Heizkörper.

Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 659 Bochum Fernspr. 659

Grabdenkmäler
in Kunststein, Muschelkalk, Marmor
und Granit, nach eigenen und ge-
gebenen Entwürfen liefert billigst

J. Schmidt, Bochum
Bahnhofstraße 35, Telefon 35

Engelsburger Nußkohlen
Fettkohlen von Zedie Consanlin
Koks in allen Sortierungen.
Gebr. Uhe
Bochum, Oltstr. 41 u. 45, Tel. 2099.
Bezugsschein Trankgasse 7 erhältlich.

Zöpfe
in größter Auswahl
sowie allen künstl.
Haarersatz zu den
billigsten Preisen.

Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4
größtes Spezialgeschäft
am Platz.

**Ausführung und
Instandhaltung
elektr.
Anlagen**

**Budenplane
Wagendecken
Waggondecken**

Marillen-Segelein aus
Gerechtheit der Marine,
teils wenig gebrauchte
und neue la. Friedens-
qualitätsstoffe als (post-
billioner Gegenstände)
verkauf. im Lagerhaus
Bochum, Humboldt-
straße 11. Hinterhaus.
Tel. 8739.

**Alleerfeinsten Friedens-
Weinessig**
garantierter Weingeat 45%,
Säuregehalt 10,5 bis 11%.

liefert nur an Wiederver-
käufer zu konkurrenzlos
billigen Preisen

Heinrich Hoppe - Bochum
Pleierstraße 33. Telefon 809.

Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
A. H. Spezialgeschäft am Platz

Puppen werden d. ganze
Jahr gehalten. Anfertigung
sämtl. Haararbeiten, auch v.
ausgezeichneten Haaren
und preiswert.

W. H. Modestler,
Friseur u. Perückenmacher-
meister, P. H. m. Bochum 1813

**Ein Posten
Tapeten**
in Preislagen von
1.60 - 5.- M.

Tapeten - Reste
weit unter Preis.

Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstraße 4.
Fernruf 826.

Trauringe
massiv Gold
besonders preiswert

Paul Schrader
Goldschmiedemeister
ABC- u. Humboldt-
straßen-Ecke.

Geld-Lotterie
2673 Gewinne etc.
1 000 000
100 000
80 000
70 000

Cafe d. M. G. - 1.50 M.
empfehl. u. vergn. u.
Rudolf John, Geschäft:
Humboldtstr. 39, St. 11. 32
Solidität-Rente 27 533.

Läuse mit Brut!
vertilgt sofort
garantiert
extra stark

Droge's Vera
gesetzlich geschützt,
mit sicherem Erfolg, sonst
Geld zurück.

Zu haben in den Drogerien
und Parfümerien.

Niklowitz & Klimaschewski
Gabelsbergerstr. 1
Fernruf 3031.

**Bergwerks- u. Hüttenbedarfs-
artikel, Werkzeuge, Werk-
zeugmaschinen, Ersatzteile:**

Schrauben, Mutttern u. Facontelle
für sämtliche Industriezweige.
Prima technische Öle und Fette.

Felke-Praxis
Homöopathie - Naturheilkunde
H. Grotefeld: Bochum
Bahnhofstr. 30, Fernruf 2587
Sprechzeit außer Donnerstags: 10-12, 3-5.

Gewinn-Auszug
18. Preussisch-Schlesische
(244. Preuss.) Klassen-Lotterie
2. Klasse 1. Ziehungstag 5. August 1921

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste
gleichgezogene Nummer in den beiden Ziehungen I und II

Ohne Gewinn. Nachdruck verboten.
In der Normallösung wurden Gewinne
über 297 Mark gezogen:

2 zu 180000 M. 238443
2 zu 30000 M. 22031
2 zu 3000 M. 184127
2 zu 1000 M. 90146 98085 240506
16 zu 500 M. 32557 53005 57988 72116 78082 170641
198859 298188
30 zu 400 M. 30986 38800 40545 98484 98740 118159
148707 149555 158822 176916 183122 202076 244109
280500 279218

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne
über 297 Mark gezogen:

2 zu 40000 M. 234853
2 zu 3000 M. 271280
4 zu 1000 M. 6751 100221
14 zu 500 M. 20521 23482 66136 108840 136713
194201 231051
20 zu 400 M. 17513 17068 54980 60128 68240 69265
74088 85284 96031 248719

Die Gewinnliste mit allen gezogenen Nummern
kann in unserer Geschäftsst. eingesehen werden.

Tonhalle!

Diens- tag bis Donners- tag

Die Sittenstudie

Berlin

W.

6 RIESEN-AKTE 6
voll interessanter Spannung
nach dem rühmlichst bekannten
Roman „Die neue Rasse“ von
Olga Wohlbrück.

In der Hauptrolle:
Manja Tzatschura als „Dolly“.

Ferner
Emilie Sannon
die berühmte dänische Sensations-
darstellerin in dem Abenteuerfilm

**Das Land
der Finsternis**
6 Akte

**Reisekörbe, Reisetaschen
und Coupeekoffer**
in allen Größen und bester Ausführung
zu bekannt billigen Preisen.
Etagegeschäft Alfred Scheidemann
Kaiserstraße 57, II. Etage, am Hauptbahnhof.

Niklowitz & Klimaschewski
Gabelsbergerstr. 1
Fernruf 3031.

**Bergwerks- u. Hüttenbedarfs-
artikel, Werkzeuge, Werk-
zeugmaschinen, Ersatzteile:**

Schrauben, Mutttern u. Facontelle
für sämtliche Industriezweige.
Prima technische Öle und Fette.

Felke-Praxis
Homöopathie - Naturheilkunde
H. Grotefeld: Bochum
Bahnhofstr. 30, Fernruf 2587
Sprechzeit außer Donnerstags: 10-12, 3-5.

Gewinn-Auszug
18. Preussisch-Schlesische
(244. Preuss.) Klassen-Lotterie
2. Klasse 1. Ziehungstag 5. August 1921

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe
Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste
gleichgezogene Nummer in den beiden Ziehungen I und II

Ohne Gewinn. Nachdruck verboten.
In der Normallösung wurden Gewinne
über 297 Mark gezogen:

2 zu 180000 M. 238443
2 zu 30000 M. 22031
2 zu 3000 M. 184127
2 zu 1000 M. 90146 98085 240506
16 zu 500 M. 32557 53005 57988 72116 78082 170641
198859 298188
30 zu 400 M. 30986 38800 40545 98484 98740 118159
148707 149555 158822 176916 183122 202076 244109
280500 279218

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne
über 297 Mark gezogen:

2 zu 40000 M. 234853
2 zu 3000 M. 271280
4 zu 1000 M. 6751 100221
14 zu 500 M. 20521 23482 66136 108840 136713
194201 231051
20 zu 400 M. 17513 17068 54980 60128 68240 69265
74088 85284 96031 248719

Die Gewinnliste mit allen gezogenen Nummern
kann in unserer Geschäftsst. eingesehen werden.

fl. Aufschüffe fi-
ten. Das Reich gl-
geberaufschüffe für
halten haben und
Pflichtanteil zahl-
in Höhe des halbe-
das Landesdarlehen
und den rentier
gedeckt ist. Für die
teilt diese Aufschü-
fahrt, für die Rei-
ter. Im ganzen
Markt für diese

* Zur Gröf-
aus Jägertruppen
besteht Arnberg
die ursprünglich
war, mit Rücksicht
auf den 22. Uu

Ein Bank-
renhaus über
tanten Doppme-
Bank- und Z
den. Die unteren
fähter Bank

Deutsche B
fun. die Veräm-
liche Volkspartei
best. ist. Dem Vor-
janngabeung wur-
die Angelegenheit
Re-ter das Vor-
der letzten Verjam-
Terna. Gemeinfr
führte den Unwe-
Werke vor Augen
land trugen. Der
sprache noch beson-
lche Jugend dem
an der Sonne gel-
Teufel war, mu-
Syrbe gab feiner
lund und erklärte
trag über Kunst u
Die Jugendgruppe
abend eine Verjam-
1914 und knipfte
Schädel unseres
den Aussprache b

54) „Sst, das ist
ben... das wird
aus denen noch
„Schi“, machst
dabon hört... d
zwischen Tante
„Gut, gut, gu
Aber wenn wahr-
kriegst du auch
„Daran habe
lachte... „Dich-
lachte“

„Döstt wirst
hoffe - ich ho-
werden wir heir-
weist du, der Be-
Sibelfommig -
noch eine Frage

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 9. Aug.

Schlafwagen 3. Klasse.

Schon verschiedentlich berichteten wir, daß demnächst Schlafwagen 3. Klasse eingestellt werden sollen. Die Schlafwagen 2. Klasse zu benutzen, ist für den früher gutgehenden Mittelstand zur Unmöglichkeit geworden. Für ihn ist oft schon die Fahrt 3. Klasse im Schnellzug eine Beanspruchung seiner Einnahmen, der er kaum gewachsen ist. Jedenfalls ist es selten, daß sich heute höhere Beamte und leitende Angestellte eine Fahrt zweiter Klasse mit Schlafwagenbenutzung leisten. Schlafwagen 3. Klasse sind zuerst in den nordischen Ländern eingeführt und haben sich im ganzen wohl bewährt. Die Unterschiede gegen die Schlafwagen 1. und 2. Klasse bestehen in der einfacheren Einrichtung und vor allem in der Preisgestaltung. Ein Fahrgast mit Beifahrer 1. Klasse hat Anspruch auf Alleinbenutzung eines Schlafabteils. Zwei Fahrgäste mit Beifahrer 2. Klasse teilen ein Schlafabteil. In den Schlafwagen 3. Klasse sind drei Schlafplätze übereinander angeordnet, was für den obersten Inhaber eine gewisse Unbequemlichkeit bedeutet. Außerdem mag der Aufenthalt bei starker Sommerhitze in dem engen Schlafraum nicht übermäßig angenehm sein. Diesen Nachteilen steht die bedeutende Preisermäßigung gegenüber, und es ist zu begrüßen, daß somit Reisende dritter Klasse während der Nachtfahrt statt eines harten Pläzes im Abteil für verhältnismäßig geringe Bezahlung einen gepolsterten Vignepol zum Schlafen beziehen können. Wahrscheinlich wird die Beifahrer für die Abteilfahrten kaum mehr als 25 Mk. kosten, d. h. den jetzigen Preis eines Zweigimmers in großen Städten nicht übersteigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß schon in kurzer Zeit Schlafwagen 3. Klasse verkehrsweg auf einigen Hauptstrecken in Dienst gestellt werden.

II. Zuschüsse für den Wohnungsbau von Beamten. Das Reich gibt an Beamte sogenannte Arbeitgeberzuschüsse für Bauten, die Landesdarlehen erhalten haben und zu denen die Gemeinden ihren Pflichtanteil zahlen. Der Arbeitgeberzuschuß wird in Höhe des halben Betrages gewährt, der durch das Landesdarlehen, den gemeindlichen Pflichtanteil und den rentierlichen Wert des Bauwerks nicht gedeckt ist. Für die preussischen Staatsbeamten verteilt diese Zuschüsse der Minister für Volkswohlfahrt, für die Reichsbeamten der Reichsarbeitsminister. Im ganzen stehen vom Reich 110 Millionen Mark für diese Zwecke zur Verfügung.

*** Zur Eröffnung der Hühnerjagd.** Wie uns aus Jagdrevieren mitgeteilt wird, ist im Regierungsbezirk Arnsberg die Eröffnung der Hühnerjagd, die ursprünglich für den 1. September vorgesehen war, mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Ernte auf den 22. August er. festgesetzt.

Ein Bank- und Industriehaus. Das Maschinenhaus Abraham wurde vom dem Fabrikanten Doppmeier erworben und soll zu einem Bank- und Industriehaus umgebaut werden. Die unteren Räume sind von der Darmstädter Bank gemietet worden.

Deutsche Volkspartei. Die am 4. 8. stattgefundene Versammlung der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei des 1. Stadtbezirks war gut besucht. Dem Vorsitzenden betr. Gründung einer Jugendgruppe wurde zugestimmt und Herrn Schreie die Angelegenheit überlassen. Dann wurde Herr Reiter das Wort erteilt, der sich seinem Vortrag über die Jugendgruppe der Volkspartei und dann auf das Thema „Gemeinschaft der Arbeiter“ überließ. Er führte den Unterschied zwischen den Männern und deren Werke vor Augen, die die deutsche Kunst ins Ausland trugen. Herr Reiter gab in der deutschen Sprache noch besonders zum Ausdruck, daß die deutsche Jugend den deutschen Völkern wieder den Platz an der Sonne geben wird und wenn die Welt voll Teufel war, muß es uns doch gelingen. Herr Schreie gab seinen Gedankengang über die Kunst und erklärte sich bereit, am 15. d. einen Vortrag über Kunst und deutsches Wesen zu halten. — Die Jugendgruppe Ehrenfeld hielt am Freitagabend eine Versammlung bei Willebrandt ab. Zunächst sprach Herr M. D. v. über Vorgänge des August 1914 und knüpfte daran Betrachtungen über das Schicksal unseres Vaterlandes. An der nun folgenden Aussprache beteiligten sich namentlich die Herren

Das Kriegskonto der Stadt Bochum.

Bei Gelegenheit der Beratung des Haushaltsplans ist von Seiten der Stadtverordnetenversammlung eine Mitteilung über den Stand der Abrechnungsarbeiten bezüglich des sogenannten Kriegskontos vom Magistrat gewünscht worden.

Hierzu teilt der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung folgendes mit:

Der Stadtverordnetenversammlung sind wiederholt vorläufige Abschläge über alle Zweige der Kriegsfürsorge und Volksernährung erstattet worden. Die letzte Lieberst nach dem Stande vom Ende September 1919 ist am 1. März 1920 abgeschlossen und der Stadtverordnetenversammlung am 1. Juli 1920 vorgelegt.

Mit der Einführung von Haushaltsplänen für alle bisher auf Kriegskonto verrechneten Einnahmen und Ausgaben ist vom 1. April 1920 ab auch die bisherige „Buchhaltung Kf. und Kv.“ aufgestellt, jedoch von dort aus die endgültigen Abrechnungsarbeiten nicht mehr durchgeführt werden konnten. An ihre Stelle ist zwar eine besondere „Abrechnungsstelle für das Kriegskonto“ unter Leitung eines Stadtoberkassiers getreten, die den Rechnungspersonal mit angegliedert wurde, nachdem vorher schon Vorarbeiten für diese umfangreiche und zeitraubende Arbeit getroffen waren. Die Durchführung der damit verbundenen Arbeit — mit der Abrechnung zugleich eine Rechnungsprüfung zu verbinden — ist jedoch bis heute nicht möglich gewesen.

Dieses Büro ist leider gegenüber der ganz ungeheuerlichen Arbeit nur sehr wenig vorangeschritten und es steht nun die Frage zur Entscheidung, ob es überhaupt möglich ist, die Einnahmen und Ausgaben der Kriegswirtschaft in der sonst üblichen Weise abzurechnen und nachzuprüfen.

Bemerkt sei, daß ja bekanntlich seitens des Reichs- und Staatsverwaltung auf eingehende Nachprüfung der Kriegsausgaben des Reichs und Staates verzichtet worden ist.

Die ganze Arbeit der Abrechnung ist hauptsächlich eine Personalarbeit und eine Zeitarbeit. Personalarbeit ist insofern, als nur mit dem Abrechnungspersonal vertraute selbständig arbeitende Beamte in Frage kommen können, die sich dieser Aufgabe mit dem nötigen Interesse unterziehen. Zeitarbeit insofern, als in Betracht der langen Dauer des Kriegskontos, welches sich über 7 Jahre erstreckt, geraume Zeit vergehen wird, um alle Arbeiten nachzuholen.

Tabelle ist zu entscheiden, ob

a) die Abrechnung nur rein zahlenmäßig, d. h. ohne besondere Prüfung nach den Kassenscheinen so ausgeführt werden soll, daß die Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben ermittelt und der sich ergebende Fehlbetrag festgestellt werden, oder

b) eine Abrechnung der einzelnen Konten — nach dem bisherigen Muster — unter Hervorhebung nur der wichtigsten Gesichtspunkte vorgenommen werden soll, oder

der Drohe und Gefahr. Im weiteren Verlaufe des Abends wurden die Anwesenden durch musikalische Darbietungen erfreut.

II. Neue Bestimmungen sind durch eine Verfügung des Reichsministers des Innern vom 7. Juni d. Js. erlassen worden. Darüber wird noch zu späterer Stelle mitgeteilt. Die Pässe sind nach wie vor in der Regel für die Dauer eines Jahres auszustellen. Die Geltungsdauer eines für ein Jahr oder für eine kürzere Zeit ausgestellten PASSES kann um höchstens ein Jahr bis zur Geltungsdauer von zwei Jahren verlängert werden. Pässe, die älter als zwei Jahre sind, wobei die Geltungsdauer vom Tage der Ausstellung, nicht vom Tage einer Spätere Verlängerung, an gerechnet wird und ferner Pässe, deren Gültigkeitsdauer abgelaufen ist, werden eingezogen. Die Gebühr für die Verlängerung der Pässe beträgt die Hälfte der für die Ausstellung vorgesehenen Gebühr, d. h. für Inlandspässe 7,50 Mark, für Auslandspässe 12,50 Mark.

*** Schutzbund für Abkommensgebiete.** Im Stadtverordnetenversammlungsaal zu Bochum fand eine Sitzung der Abkommensgebiete der Kreise Bochum Stadt und Land für die Abkommensgebiete unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Graf statt, in der Herr von Westen von Gessentischen die Zwecke und Ziele des Volks-

c) wie bei ordentlichen Jahresrechnungen üblich, eine vollständige Rechnungslegung in allen einzelnen Einnahmen und Ausgaben unter Beifügen der dazu gehörigen Belege erfolgen soll.

Abrechnungen, welche den Anforderungen zu entsprechen, wurde: leider seit Beginn des Krieges nicht vorgenommen. Ja, es wurden kaum die Verteilungen und die Möglichkeiten dazu geschaffen.

Nach Auffassung des Magistrats muß in Würdigung der besonderen Verhältnisse, unter denen die Kriegswirtschaft sich abwickeln mußte, die bisherige Form (wie zu a) als richtig und ausreichend angesehen werden. An Hand derer Schlußabrechnung und der dazu gegebenen Erläuterungen wird dann zu prüfen sein, welche der jetzt noch auf Kriegskonto verrechneten Ausgaben als erstattungsfähig wieder in Einnahme soll gestellt und den Anliefern des Krieges zugeführt werden müssen.

Eine vor einiger Zeit erfolgte Besprechung zwischen den beteiligten Dienststellen ist zu dem Ergebnis gekommen, daß — um die Abrechnung nun wirksam zu fördern — aus den verschiedenen Zweigen der Verwaltung mehrere geeignete Beamte für diesen Zweck herangezogen werden sollen und daß zur Vereinfachung der Arbeiten gegebenenfalls besondere Verordnungen in Aussicht zu nehmen sind.

Nach den budmäßigen Abrechnungen über die Kriegswirtschaftlichen Ausgaben ergibt sich, daß insgesamt an Kriegsausgaben bis zum 25. Juni 1921 (einschl. Vorhänge an die V. St. und die übrigen selbständigen Stellen (Gemeinde, Kartellstelle) geleistet worden sind

553 255 530 Mk.
487 187 500 Mk.
66 118 000 Mk.

Indem an Kriegsausgaben

hierbei entfallen zu Lasten des Reichs und Staates nach dem Stande vom 1. April 1921

54 145 000 Mk.

so daß nach Abhebung der schon früher festgestellten Verluste der Lebensmittel mit rd. 1/4 Millionen Mk. noch rund

11 973 000 Mk.

zu Lasten der Stadt bleiben.

Auf Grund der Vorlage des Magistrats vom 15. Juni 1920, die den Abschluß der städtischen Lebensmittelversorgung stellt bei der Auflösung am 31. März 1920 erläutert und eine Veranschlagung von 10 249 671,76 Mk. ergriff, ist von der Stadtverordnetenversammlung ein besonderer Prüfungsausschuß eingesetzt worden.

Der Bericht dieses Ausschusses über das Ergebnis seiner Tätigkeit ist dem Magistrat noch nicht zugegangen, weil — wie der Vorsitzende dieses Ausschusses mitteilt — die dazu erforderlichen Unterlagen von der früheren Geschäftsführung dieser Stelle erst vor kurzem eingegangen sind, daß ein Bericht hierüber demnächst erwartet werden kann.

bundes, nach dem die Zustimmung in den im Friedensvertrage vorgesehenen Bezirken durchgeführt, bekannt gab. Als Aufgabe des deutschen Schutzbundes kommen jetzt in Frage Unterstützung des Heimatdienstes in dem Westlande und im polnischen Korridor, Sammlung der Flüchtlinge aus der ehemaligen Provinz Posen und aus Oberschlesien, Unterstützung der Bestrebungen der Deutsch-Ostpreußen auf Anschluß an Deutschland und die Auffassung des deutschen Volkes bezüglich der in dem Friedensvertrag enthaltenen Bestimmungen über die deutsche Schuld an Weltkriege und die hierdurch zu ermäglichende Revision und Abänderung des Friedensvertrages. An der Besprechung nahmen mehrere Vertreter der einzelnen angeschlossenen Vereine teil. Den angeschlossenen Vereinen wurde jeweils der Vortragende zugeordnet, daß vom Schutzbund, wo es gewünscht, zur Unterstützung dieser Frage jederzeit auf Wunsch ein Vertreter in die Vereinsversammlung entsandt werde, um die Gedanken des Schutzbundes in weitere Kreise zu tragen.

*** Der Temperatursprung.** In ganz Deutschland brachten die vorgelegten abend niedergeschlagenen heftigen Gewitterregen, von denen wir jedoch leider so gut wie gänzlich mitbekommen haben, eine merkliche Abkühlung. In West- und Mitteldeutschland sank die Temperatur auf 15, in Berlin

in und Hamburg auf 14 und in Bayern von 34,5 auf 13,5 Grad. Der Regen hält dort nach den vorliegenden Meldungen an. In Baden und Rheinhessen brachten starke Gewitterregen Abkühlung. Bei uns verhältnismäßig der Südwind seit Mittwoch die Trockenheit und beschleunigte auch den Abkühlungsfall.

II. Allgemeine Ortskrankenkasse. Der neugewählte Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse hielt gestern abend seine erste Sitzung ab. Der bisherige langjährige Vorsitzende, Kaufmann W. Diekmann, wurde wiedergewählt. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Arbeitersekretär Heinrich (Christl. Gewerkschaften) ebenfalls wiedergewählt; dritter Vorsitzender wurde Herr Michael Herget (Christl. Gewerkschaften).

II. Evangelische Schulgemeinde. Bekanntlich sind im Lauf des letzten Jahres im Industriebezirk eine beträchtliche Anzahl von Schulanfängerinnen aus dem ihnen bereits liebgewordenen Lehrerverein entlassen worden, andere überhaupt nicht beschäftigt worden, da die Schulbehörden keine Verwendung für sie hatten. Nun ist das Eigentümliche dabei, daß diese Not in erster Linie die Lehrkräfte des Regierungsbezirks Arnsberg trifft, während in anderen Regierungsbezirken sogar Schulanfängerinnen, die 1921 ihre Prüfung gemacht haben, bereits beschäftigt sind. Der Grund liegt hauptsächlich darin, daß das Ministerium Lehrkräfte aus anderen Bezirken in unseren Bezirk überweist; so kommen die Angehörigen des eigenen Regierungsbezirks zu kurz, und mancher läßt sich davon abhalten, Lehrer zu werden, der wohl geeignet wäre. Die evangelische Schulgemeinde Bochum hat daher folgenden Einspruch an die Regierung in Arnsberg wie an den Bochumer Magistrat gerichtet:

Die vereinigten Elternbeiräte der christlichen Stufen von den evangelischen B.-L.-Schulen Bochums, die über der Fülle der Eltern der evangelischen Volksschulkinder vertreten und zu der evangelischen Schulgemeinde Bochum zusammengefaßt sind, erheben schärfsten Einspruch gegen die Lebensschwemmung des Regierungsbezirks Arnsberg mit Lehrkräften aus ganz Preußen. Sie fordern, daß ihre Kinder von boshafte, mit den Verhältnissen der Sprache, den Sitten und Gewohnheiten unterrichtet werden; denn nur solche können den Kindern die Heimat lieb und wert machen. Sie erheben auch Einspruch dagegen, daß ihren Kindern durch die Bewerber und Bewerberinnen aus anderen Bezirken ein begehrenswürdiger Beruf verschlossen wird, und erwarten, daß die Regierung in Arnsberg energischer und erfolgreicher diese Interessen ihrer Bezirke angehörigen vertritt und alle Lehrkräfte aus anderen Bezirken abweist, so lange innerhalb des eigenen Regierungsbezirks Lehrkräfte unbeschäftigt sind.

Sie bitten den Magistrat, mit anderen Städten und Gemeinden des Bezirks zu vereinbaren, daß zu Stellvertreterinnen nur Lehrkräfte des Bezirks angenommen werden, und daß die Städte die Mittel verweigern, wenn man ihnen bezirksfremde Kräfte aufdrängt.

II. Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld. Nach dem die Abkommensgebiete der Kreise Bochum Stadt und Land für die Abkommensgebiete unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Graf statt, in der Herr von Westen von Gessentischen die Zwecke und Ziele des Volksbundes, nach dem die Zustimmung in den im Friedensvertrage vorgesehenen Bezirken durchgeführt, bekannt gab. Als Aufgabe des deutschen Schutzbundes kommen jetzt in Frage Unterstützung des Heimatdienstes in dem Westlande und im polnischen Korridor, Sammlung der Flüchtlinge aus der ehemaligen Provinz Posen und aus Oberschlesien, Unterstützung der Bestrebungen der Deutsch-Ostpreußen auf Anschluß an Deutschland und die Auffassung des deutschen Volkes bezüglich der in dem Friedensvertrag enthaltenen Bestimmungen über die deutsche Schuld an Weltkriege und die hierdurch zu ermäglichende Revision und Abänderung des Friedensvertrages. An der Besprechung nahmen mehrere Vertreter der einzelnen angeschlossenen Vereine teil. Den angeschlossenen Vereinen wurde jeweils der Vortragende zugeordnet, daß vom Schutzbund, wo es gewünscht, zur Unterstützung dieser Frage jederzeit auf Wunsch ein Vertreter in die Vereinsversammlung entsandt werde, um die Gedanken des Schutzbundes in weitere Kreise zu tragen.

*** Der erste Jugendtag der christlichen Gewerkschaften** bereinigte deren Mitglieder und Freunde am Sonntag. Mit Klängen vom Spiel zogen morgens die Jugendgruppen vom Marktplatz aus hinaus zum Grunewald in Steinfuhl, wo sich bald ein reges Leben entfaltete. Musikalische Darbietungen und Vorträge leiteten die Veranstaltungen ein. Jugendleiter Lindemann hielt die

Worte. Und die neuen Stallungen — praktisch und zweckentsprechend. Allen Respekt!

„Ja, und was? Sieht sie nicht famos aus?“

Brothaus drehte an seiner Zigarette. „Sie hat sich ungemein erholt. Gott sei Dank. Sie ist blühend geworden.“

„Sie hat einen veritablen Ruck bekommen“, sagte Prehsing. „Was ich nie für möglich gehalten hätte: sie entwickelt sich zu einer Schönheit. Wie acht, sie wird noch eine ungewöhnliche Schönheit.“

Brothaus hatte seine Zigarette fertig gerollt und zündete sie nun umständlich an. „Ja“, entgegnete er langsam, „es kann schon so sein. Das Mädchen vom häßlichen jungen Entlein. Ein schwarzer Schwan.“ Aber — sagte, warum ist sie so schön? „Eigentlich“, wiederholte Prehsing vernehmend, „da höre! Ich dachte, sie wäre geradezu ausgelassen gewesen.“

„Das war sie. Aber nicht dachte, es hätte in dieser Ausgelassenheit etwas Nervöses gesteckt. Der Versuch einer Selbstsicherung. Eine Umgehung der Wahrheit. Weist du, als ob ihre Lustigkeit irgend etwas verdecken sollte. Es war wie eine riesenklapper der Betäubung.“

Prehsing paffte stark. Dabei überlegte er: „Merkt Brothaus selbst, daß Anita ihm gegenüber nicht mehr die alte ist? Ist er klugig geworden?“

Er streifte die Asche seiner Zigarette ab. „Mir nicht aufgefallen“, antwortete er. „Aber du hast mehr Scharfsinn. Andererseits: die Augen des Lebenden sehen nicht immer wahr. Er ist befangen.“

„Ich bin es nicht, Will. Befangen ist nur der Eifersüchtige. Und ich bin zu wenig eifersüchtig, daß eine neue Liebe Anitas nur Schmerz in mir auslösen würde, aber nicht den wütenden Orkan eines Eifersüchtigen. Denn es ist ganz klar, daß in einem solchen Fall ich selber die Schuld trüge. Ich hätte dann eine Täuschung in dem Empfinden Anitas hervorgerufen; ich hätte sie gewissermaßen hypnotisiert. Und war ein subtile Geistesarbeit, kann auf die Dauer nicht einen solchen Täuschung erliegen, sondern muß sich frei zu machen suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Meerlab.

Roman von Fedor von Sobellik.

(Nachdruck verboten.)

„Hör, das ist drollig“, sagte er. „Wieso die beiden... das wäre doch wirklich schamhaft, wenn aus denen noch einmal ein Paar würde.“

„Echt“, machte Anita. „Wenn Will ein Wort davon hört... das ist vorläufig noch Geheimnis zwischen Tante Te und mir.“

„Gut, gut, gut. Ich bin schon ganz still. Aber wenn wirklich etwas daraus wird — dann teilest du auch noch eine Mutter.“

„Daran habe ich noch gar nicht gedacht.“ „Sie lachte...“ „Believe me, Mutter. Ein Witziger Gelehrter.“

„Nicht wirst du ihr ja nicht gerade fallen. Ich hoffe — ich hoffe, gleich nach Weihnachten, da werden wir heiraten können. Der alte Onkel — weißt du, der Bestzer von Wagners, von unserm Fideikommiss — ist schwer leidend; sein Tod nur noch eine Frage der Zeit. Darauf warste ich, um unwilligen Auseinandersetzungen mit dem alten Herrn aus dem Wege zu gehen. Sonst hätten wir ja schon früher.“

„Aber ich bitte dich“, fiel sie ein. „Warten wir doch den Frühling ab!“

„Warten?“

„Aber Gott — bloß, weil ich den Frühling liebe.“

Diese Ausrufung fand er so reizend, daß er ihr einen Kuss geben wollte. Aber sie wehrte ihm. „Nicht, nicht“, sagte sie. „Sie können jeden Augenblick kommen.“

„Nicht — wer denn?“

„Tante Te — und Will.“

„Aber die kennen uns ja und werden schon verstehen, wenn sich ein Brautpaar fängt.“

Sie stand auf. Sie wollte mit einem Scherz antworten. Aber ihr Gesicht begann eine Indolenz zu zeigen. Es strich ein Schatten darüber hin. Das schloß sie. So sagte sie denn: „Nachher. Ich küsse nicht gern vor andern Leuten.“

Das war eine alberne Wendung. Sie begriff auch die Torheit der Phrase und regulierte den Ausdruck ihrer Züge. Sie nicht ihm zu und lächelte schelmisch. Die heuchlerische Mimik mißfiel diesmal nicht.

Aber Brothaus durchschaute sie. Im Augenblick war ihm zumute, als hätte sie sich über sein Inneres ein elektrischer Strom. Er sagte kein Wort. Er stand etwas schief in seinem Herzen zu springen; dennoch lächelte er freundlich zurück.

Er erhob sich, und zu gleicher Zeit sprachen Stimmen in ihm trübende Phrasen. Sie ist launenhaft, sagten die Stimmen, sie ist ein Kind, du darfst ihr nicht zürnen. Und er zürnte ihr nicht.

Tante Te rief zum Essen. Das war für Anita eine Erlösung. In Gegenwart der Dienstboten mußte Komödie gespielt werden. Das Brautpaar nannte sich Sie und redete sich in Höflichkeit an. Das war spaßhaft und führte zu allerhand kleinen Scherzen.

Bei Tisch sah Anita auch die neue Pose zum erstenmal. Ihr Auge streifte sie flüchtig, aber jedesmal, wenn sie von neuem zum Servieren erschien, schaute der Blick zurück. Sie war ein hübsches, schlankes Mädchen mit feinem Näschen und schwarzen Wimpern.

„Eine neue Erregung“, Tante Te?“ fragte Anita während des ersten und zweiten Ganges. „Was?“ — „Wieso, die Zette! Ja, mein Kind. Sie ist eine Kaffientochter aus Groß-Bardleben.“

„Nicht wahr?“ Denke dir, ich sehe so ungern häßliche Menschen in meiner unmittelbaren Umgebung. Das stört mich. Es belästigt mich physisch.“

Brothaus meinte, es erginge ihm ähnlich. Er erzählte eine Geschichte aus Glem, wo unter seiner Bedienung ein bühlicher Jünger von abnormer Hässlichkeit gewesen war. Der Jünger war ein treues Gefäß, aber das ästhetische Empfinden seines Gebieters sträubte sich gegen die Mißgeburt; sie verwarf ihm die Laune und machte ihn nervös; er mußte den armen Teufel entlassen, um sein Gleichgewicht wiederzufinden.

„Nicht wahr?“ Denke dir, ich sehe so ungern häßliche Menschen in meiner unmittelbaren Umgebung. Das stört mich. Es belästigt mich physisch.“

Brothaus meinte, es erginge ihm ähnlich. Er erzählte eine Geschichte aus Glem, wo unter seiner Bedienung ein bühlicher Jünger von abnormer Hässlichkeit gewesen war. Der Jünger war ein treues Gefäß, aber das ästhetische Empfinden seines Gebieters sträubte sich gegen die Mißgeburt; sie verwarf ihm die Laune und machte ihn nervös; er mußte den armen Teufel entlassen, um sein Gleichgewicht wiederzufinden.

„Nicht wahr?“ Denke dir, ich sehe so ungern häßliche Menschen in meiner unmittelbaren Umgebung. Das stört mich. Es belästigt mich physisch.“

Brothaus meinte, es erginge ihm ähnlich. Er erzählte eine Geschichte aus Glem, wo unter seiner Bedienung ein bühlicher Jünger von abnormer Hässlichkeit gewesen war. Der Jünger war ein treues Gefäß, aber das ästhetische Empfinden seines Gebieters sträubte sich gegen die Mißgeburt; sie verwarf ihm die Laune und machte ihn nervös; er mußte den armen Teufel entlassen, um sein Gleichgewicht wiederzufinden.

Nun stritten Prehsing und Brothaus über die Frage der natürlichen und eingebildeten Idiosyncrasien. Währenddessen erschien Zette abends, um die Keller zu wechseln, und wieder streifte sie der Blick Anitas. Das Mädchen hatte gutgepflegte Hände und eine zierliche Taille. Ihr Gesicht war schmal und rötlich; sie schlug die Augen selten auf. Aber das Auge war schön und von weichem Glanz.

Ein merkliches Herzglücken ergriß Anita. Sie spürte es wie Vogelchlag in ihrer Brust. Und um diese körperliche Anziehung zu überwinden, trank sie häufig ihr Champagnerglas aus (es ging heute hoch her) und wurde lustig. Sie dachte sich mit Prehsing und streute Scherze aus. Aber sie vermied es, Brothaus anzusehen. Sie hatte einen Blick von ihm aufgefange, der nach Enthüllungen suchte. Schlechtlings sprach sie nur noch mit Prehsing, dessen Laute bald in die gewöhnliche gutmütige Verbtheit überging.

Es blieb nicht mehr lange nach beendetem Tafel. Sie sagte lachend, sie habe zu viel getrunken und sei todmüde. Prehsing wollte ihr einen Gute-nacht-Kuss geben; aber da floß sie und rief: „Heute ist mein letzter Tag! Ich will auch das Fasten lernen.“

In der Nacht wandte sie sich nochmals zurück, als hätte sie, daß sie etwas gutmachen müsse. „Brothaus, Götter und Lieber“, sagte sie, „morgen mußt du mich erlauben, daß ich dich in meinem Zauberschlafwagen spazierenfahre. Ich zeige dir alle Herrlichkeiten von Prehsinghof und der angrenzenden Gegend. Du redest, ich schweige.“

Sie warf ihm auf den Fingerhaken einen Abschiedskuss zu und verschwand hinter der Tür. — Während Tante Te im Souterrain mit der Maschinistin die Maßregeln des kommenden Tages beriet, saßen Brothaus und Prehsing im Herrenzimmer und rauchten.

„Bist du zufrieden?“ fragte Prehsing und dehnerte sich behaglich im Sessel. „Womit, Will?“

„Oh nun, mit allem.“

„Mit deinen Anlagen — ja. Die Straußen sind so mobil, als sei dein Bergland die scharfsie-

„Nicht wahr?“ Denke dir, ich sehe so ungern häßliche Menschen in meiner unmittelbaren Umgebung. Das stört mich. Es belästigt mich physisch.“

Brothaus meinte, es erginge ihm ähnlich. Er erzählte eine Geschichte aus Glem, wo unter seiner Bedienung ein bühlicher Jünger von abnormer Hässlichkeit gewesen war. Der Jünger war ein treues Gefäß, aber das ästhetische Empfinden seines Gebieters sträubte sich gegen die Mißgeburt; sie verwarf ihm die Laune und machte ihn nervös; er mußte den armen Teufel entlassen, um sein Gleichgewicht wiederzufinden.

„Nicht wahr?“ Denke dir, ich sehe so ungern häßliche Menschen in meiner unmittelbaren Umgebung. Das stört mich. Es belästigt mich physisch.“

Brothaus meinte, es erginge ihm ähnlich. Er erzählte eine Geschichte aus Glem, wo unter seiner Bedienung ein bühlicher Jünger von abnormer Hässlichkeit gewesen war. Der Jünger war ein treues Gefäß, aber das ästhetische Empfinden seines Gebieters sträubte sich gegen die Mißgeburt; sie verwarf ihm die Laune und machte ihn nervös; er mußte den armen Teufel entlassen, um sein Gleichgewicht wiederzufinden.

